

KONTAKT

Es ist die Tragik jeder Theateraufführung, dass sie wie ein Traum vorüberzieht. Die Musik verhallt, das Sichtbare verschwindet. Nichts von der unermesslichen Arbeit, nichts von den Tränen, nichts von den Freuden bleibt fassbar.

Hans Curjel

Werden Sie Mitglied und unterstützen unsere Arbeit
Das Beitrittsformular finden Sie auf unserer Website.
Initiative TheaterMuseum e.V. • Berliner Volksbank
IBAN DE35100900002447995002 • BIC BEVODE33

Dr. Stefan Gräbener, Vorsitzender, Berlin
030-3452721
Graebener@Initiative-TheaterMuseum.de

Prof. Siegfried Paul, stellv. Vorsitzender, Berlin
030-2363620
Paul@Initiative-TheaterMuseum.de

Prof. Stephan Rolfes, stellv. Vorsitzender, Berlin
030-85074064
Rolfes@Initiative-TheaterMuseum.de

Gerhard Döring, Schatzmeister, Berlin
0172-3210075
Doering@Initiative-TheaterMuseum.de

Daniela Schaudinn, Schriftführerin, Hoisdorf
04107-333714
Schaudinn@Initiative-TheaterMuseum.de

Geschäftsstelle:

Initiative TheaterMuseum Berlin e.V.
c/o Gräbener
Zwinglistraße 27
D-10555 Berlin

www.Initiative-TheaterMuseum.de
www.facebook.com/Initiative.TheaterMuseum.Berlin
www.instagram.com/itheamberlin
https://issuu.com/itheam

AKTIVITÄTEN



DIE VIERTE WAND ist eine derzeit jährlich erscheinende Publikation, die auf eine gleichlautende Reihe im Umfeld der Deutschen Theaterausstellung 1927 in Magdeburg Bezug nimmt. Im Gegensatz zu eng fokussierten, kommerziellen Fachpublikationen werden Artikel aus allen Bereichen des Themenbereichs der darstellenden Künste versammelt. Das ungeheuer breite Spektrum wird sichtbar. So können interessierte Laien als auch Wissenschaftler Einblicke in Bereiche erlangen, die ihnen weniger vertraut sind und wichtige Impulse erfahren. Nicht zuletzt dem bisher wenig publizierten Bereich der historischen TheaterTechnik wird hiermit eine Plattform geboten.

Die Modellbühne 1:2 wandelt sich unterdessen zu einem „Museum zum Anfassen“. 2016 wurde sie in Frankfurt (Oder) von Schülern der Lenné-Grundschule erstmalig bespielt. Für die Zukunft sind hier weitere Projekte dieser Art geplant. Sie ist damit nicht nur Vorführbühne, sondern ein aktives Ausstellungsexponat.

Wir realisieren Ausstellungen und beteiligen uns an Fachmessen der Deutschen TheaterTechnischen Gesellschaft (DTHG). Ferner sind wir Mitglieder im Bundesverband der Theatersammlungen in Deutschland (TheSiD) und dem internationalen Pendant, der SIBMAS.

ZIELE

Ziel des Vereins ist es vordringlich eine Diskussion über die Einrichtung eines TheaterMuseums in Berlin zu initiieren und über mögliche Konzepte nachzudenken. Dabei stellt für uns die Einbindung der Bereiche TheaterTechnik und TheaterArchitektur einen unverzichtbaren Schwerpunkt dar, der in allen existierenden Einrichtungen dieser Art bisher unterrepräsentiert ist. Selbst global betrachtet ist die umfassende Betrachtung ein absolutes Alleinstellungsmerkmal und vermag ein Theater-Museum ganz neuer Art zu versprechen. Die integrative Betrachtung, das Aufzeigen der komplexen Verknüpfungen interner Vorgänge, die in der finalen Aufführung kulminieren, muss gerade auch die Hintergründe des Produktionsverlaufs thematisieren.

Der Begriff „Theater“ steht dabei als Synonym für alle Erscheinungsformen der darstellenden, respektive performativen Künste.

Das Betrachtungsfeld inkludiert folgerichtig auch nicht nur den rein künstlerischen Aspekt, sondern alles, was dazu gehört und möglich macht.

Damit wird der allgemeinen Kritik, dass Aufführungen nicht dokumentierbar seien, entgegen getreten. Wie im Film das „Making off“ großes Interesse bei FilmBegeisterten findet, wird es an der Zeit den Wissensdurst der TheaterBegeisterten zu stillen. Backstage- und Werkstattführungen erfreuen sich großer Beliebtheit und zeugen vom vorhandenen Bedürfnis nach Informationen.

Theater kann in seiner historischen Dimension durch adequate Präsentation dokumentiert und begreifbar gemacht werden. Hierzu muss man jedoch die derzeit üblichen Konzepte überarbeiten und entwickeln.

STATEMENT

Theater ist mehr als die Aufführung am Abend. Diese ist auch in filmischen Dokumenten nur unzureichend dokumentierbar, fehlen doch die Gefühle und Stimmungen jedes einzelnen Zuschauers.

Die Hintergründe der Entstehung von Theater jedoch sind sehr wohl dokumentier- und erklärbar. Sie eröffnen ungeheuer spannende Einblicke und steigern das Verständnis, vermögen Begeisterung auf einer ganz neuen Ebene zu erwecken und somit auch neue Zuschauer für die aktiven Theater zu gewinnen.

Berlins ehemaliges Theatermuseum litt, wie die heute in

der Stadt zahlreich vorhandenen Sammlungen und Archive, die

ungeheure Schätze beherbergen, unter Personalmangel und eher geringer Unterstützung. Nach dem Krieg wurde es nicht wieder eröffnet.

Die vielen Einrichtungen der Stadt, die letzten Endes auch in einer Art Konkurrenz zueinander stehen, machen es undenkbar, dass eine von ihnen die Aufgabe eines neuen TheaterMuseums übernimmt.

Uns erscheint eine übergeordnete Stiftung die einzig sinnvolle Lösung, die eine konstruktive Zusammenarbeit der bestehenden Einrichtungen koordiniert und befördert. Die Eigenständigkeit dieser Einrichtungen wird dabei nicht in Frage gestellt. Dies eröffnet zudem die Möglichkeit weitere Einrichtungen, wie zum Beispiel technische Museen, als auch private Sammlungen nach Bedarf temporär oder dauerhaft zu integrieren und damit den Zielen der umfassenden Betrachtung der Welt des Theaters gerecht zu werden.



Museum
zum Anfassen